

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 4

Illustration: Was auf der Automesse erstmals gut aussah [...]
Autor: Woessner, Freimut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im besten Alter

Pfiffige Messen-Missen

Frau Sommer, Frau Halder und Frau Burch frönen, seit ihre Gatten verschieden sind, einem fröhlichen Lebenswandel. Da staunen selbst die Kindeskinder. Sie blühen auf, was sich mitunter darin äusserst, dass sie mehr auf ihr Äusseres geben als die Jahre zuvor: farbige Kleider, farbige Lippen, farbige Haare sogar. Immer häufiger sieht man sie im Café des Städtchens beisammensitzen, wo der junge Gerant sich hingebungsvoll ihrer annimmt. Die jungen Frauen im gleichen Lokal reagieren eifersüchtig, freilich blass indirekt, indem sie spötteln und gifteln.

Die drei Frauen haben die Lust am Leben wiederentdeckt. Sie tun, was sie ihr Leben lang nie getan haben: Ins Kino gehen sie, sonntagnachmittags, in die Stadt! Als einer von ihnen beim Lachen über die Kinowerbung das Gebiss bös verrutschte, lachten sie weiter, bis es gleich ganz aus dem Mund fiel. Mit ihrer wiedergewonnenen Selbstsicherheit haben sie nach der Vorstellung den Ableger eines amerikanischen Hamburgerbudenkoncerns erobert. Sogar an der Sache mit dem fehlenden Besteck kann man sich gewöhnen.

Frau Burch, Frau Halder und Frau Sommer müssen mit ihrer Rente haushalten. Wenn das Geld gegen Ende Monat auszugehen droht, falls es sie ankommt aber auch ohne Not, blättern sie die Gratisanzeiger durch auf der Suche nach Gewerbetreibenden, welche zum Tag der offenen Türe einladen, zur Probefahrt, zur Neueröffnung, zur Präsentation der neuen Kollektion, zur Geschäftsübergabe. Keine Altbausanierungs-, Gewerbe-, Freizeit-, Uhren- oder Eigenheimmesse, die sie verpassen.

Die drei Frauen holen sich ihre Fleisch- und Käsehäppchen, und manch einer hat schon geglaubt, ihnen einen neuen Staubsauger oder aber ein Porzellan-Service unterjubeln zu können. Nein, sie wissen, was sie wollen. Frau Sommer schlägt sich den Bauch mit Salzgebäck voll, Frau Halder mimt jeweils die Interessierte, derweil Frau Burch beim Wein zuschlägt. «Sie müssen sie nicht öffnen», sagt sie der verdutzten Frau des Hauses, als diese zum Apéro ein Glas füllen will. Und steckt die Flasche in ihr Handtäschchen.

PETER WEINGARTNER

Marktericks

Ein Gremium will in Graubünden jetzt noch eine Messeschau gründen. Sie zeigt erstmals auch ehrlich: Was wird weltweit jährlich begangen an Messebau-Sünden?

Ein Messebesucher aus Benken verstand es, sich klug zu beschränken. Deshalb schlug sein Besuch sich nur messbar zu Buch in den konsumierten Getränken.

DIETER HÖSS

Nische

Bei alle den Märkten, die die Stadt bereits hat – Wochenmärkten, Jahrmärkten, Baumärkten, Flohmärkten, Weihnachtsmärkten, die grossen Messen nicht zu vergessen – eine kleine Marktlücke blieb dabei frei für meine poetische Marktschreierei.

DIETER HÖSS



Was auf der Automesse erst mal gut aussah...



...war in der täglichen Fahrpraxis dann doch eher hinderlich.

TOMZ | TOM KÜNZI

